



Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle  
Kreis Steinfurt

# Jahresbericht

2016

## Vorwort

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir Ihnen einen umfassenden Einblick in die Arbeit der Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle des Kreises Steinfurt geben und aktuelle Entwicklungen aus der Beratungsarbeit vorstellen.

Die Beratungsstelle war auch 2016 ein wichtiger Ansprechpartner für werdende Mütter, Väter und Familien im gesamten Kreisgebiet. Die gute Erreichbarkeit und Vernetzung vor Ort zeichnet unsere Arbeit aus und spiegelt sich auch in der erneut gestiegenen Zahl von 1.538 Ratsuchenden wider.

Dabei sind die Problemlagen der Frauen und Familien in den letzten Jahren immer komplexer geworden und erfordern intensive Beratung und Begleitung. Aktuell erhält jede vierte Schwangere aufgrund ihrer schwierigen finanziellen, sozialen und persönlichen Situation Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ und auch im Kreis haben in diesem Jahr über 500 Frauen Stiftungsgelder oder Mittel aus dem kreiseigenen Sonderfonds in Anspruch genommen.

Mit dem Verhütungsfonds hat der Kreis ein weiteres wichtiges Hilfsangebot geschaffen, das Frauen/Paaren mit geringem Einkommen und besonderer Notlage, eine langfristige selbstbestimmte Familienplanung ermöglicht. Auch hier ist der Hilfebedarf groß und die Gelder waren in den letzten Jahren bereits frühzeitig ausgeschöpft. 2016 wurden deshalb die Mittel des Verhütungsfonds deutlich angehoben. Eine positive Entscheidung, über die wir uns sehr freuen und die die Arbeit aller Schwangerschaftsberatungsstellen im Kreis nachhaltig stärkt.

Ein Beratungsschwerpunkt war und ist die Beratung und Betreuung von Flüchtlingsfamilien, deren hohe Zahl ganz besondere Anforderungen an die Berater\_innen stellt. Oftmals ist die Verständigung schwierig und es fehlt an qualifizierten Dolmetschern oder Sprachmittlern.

Seit 2016 verstärkt die Familienhebamme Friederike Rummeling mit 8 Wochenstunden das Team der Schwangerschaftskonfliktberatung und ergänzt das bestehende Beratungsangebot durch ihre fachliche Kompetenz.

Neben der individuellen Beratung zu allen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt sind auch im Rahmen der sexualpädagogisch präventiven Arbeit mit Jugendlichen die etablierten Projekte „Liebesleben“ und „Babybedenkenzeit“ wieder vielfach angefragt worden.

Unabhängig von den vielfältigen Beratungsanlässen – ob Schwangerschaftskonfliktberatung, allgemeine Schwangerschaftsberatung oder Fragen zur Sexualität und Familienplanung – die Beratung erfolgt immer vertraulich, weltanschaulich neutral, und kostenlos.

Wir würden uns freuen mit diesen ersten Informationen Ihr Interesse an der Arbeit der Beratungsstelle geweckt zu haben!

Steinfurt, im April 2017

Das Team der Schwangerschaftskonfliktberatung



(von links nach rechts: Nina Löbberring, Antje Garrell, Renate Donaszewski, Christiane Schepers, Friederike Rummeling, Gabriele Huerkamp-Rudolph; es fehlt: Andreas Lienesch)

## Beratungsaufgaben auf Grundlage des Schwangerschaftskonfliktgesetzes (SchKG)

### Schwangerschaftskonfliktberatung (§§ 5,6 SchKG)

- umfassende Beratung, Begleitung und Unterstützung
- Ausstellen der Beratungsbescheinigung
- nachgehende Betreuung nach Schwangerschaftsabbruch

### Allgemeine Schwangerschaftsberatung (§ 2 SchKG)

- Informationen zu allen rechtlichen Fragen und Ansprüchen wie Mutterschutz, Elterngeld/-zeit, Kindergeld, Unterhalt etc.
- Vermittlung von weitergehenden Hilfsangeboten: Hebammenhilfe, Projekte „Früher Hilfen“, Jugendhilfe, Schuldnerberatung u.a; Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Einrichtungsträgern
- Finanzielle Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind- Schutz des ungeborenen Lebens“ sowie aus dem Sonderfonds des Kreises.

- **Beratung und Begleitung bei Pränataldiagnostik (§2a SchKG)**
- **Beratung zur Vertraulichen Geburt und Steuerung des Verfahrens (§ 25ff SchKG)**
- **Beratung und Information zur Familienplanung und Empfängnisverhütung**
- **Prävention und sexualpädagogische Projektarbeit**

Die Beratung ermöglicht ganz individuelle Hilfe bei der Bewältigung persönlicher Krisen oder Schwierigkeiten mit Partner, Eltern und Familie. Die Berater\_innen zeigen Perspektiven auf und informieren umfassend über mögliche finanzielle

und soziale Leistungen. Sie bieten Unterstützung bei deren Realisierung an und vermitteln bei Bedarf Hilfsangebote anderer Beratungsstellen, Fachdienste und Gruppen.

Darüber hinaus werden Sondermittel für Schwangere aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ sowie aus den Sonderfonds des Kreises vergeben. Insgesamt wurden über 500 Anträge bewilligt.

Der Kreis Steinfurt hat seit 2010 mit Eigenmitteln einen Verhütungsfonds eingerichtet, der Frauen/Familien in besonderen Notlagen bei der Finanzierung einer langfristigen Familienplanung unterstützt. Die Zahl der Verhütungsberatungen ist seitdem stetig gestiegen und macht mittlerweile über 10% der Beratungsarbeit aus. 130 Frauen haben 2016 Hilfe aus dem Verhütungsfonds erhalten. Da die vorhandenen Mittel bei Weitem nicht ausreichten und die Gelder bereits nach wenigen Monaten ausgeschöpft waren, hat der Kreis 2016 reagiert und die Mittel für den Verhütungsfonds deutlich angehoben, so dass für 2017 33.000€ zur Verfügung stehen.

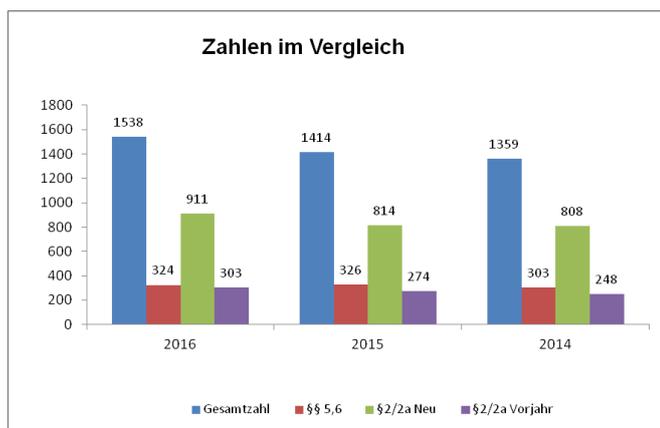
Diese Möglichkeit der konkreten finanziellen Unterstützung ergänzt die grundsätzliche Beratung zu Fragen der Empfängnisverhütung und Familienplanung nachhaltig.

Weitergehende Beratung und begleitende Gespräche auch über die Geburt hinaus, sowie intensive Begleitung nach einer Fehlgeburt oder einem Schwangerschaftsabbruch nehmen ebenfalls einen wichtigen Stellenwert im Beratungsangebot ein.

Nach einer Gesetzesänderung 2009 informieren und beraten die Berater\_innen auch bei Fragestellungen zur Pränataldiagnostik, und seit 2015 übernimmt die Beratungsstelle eine zentrale Steuerungsfunktion im Rahmen der vertraulichen Geburt.

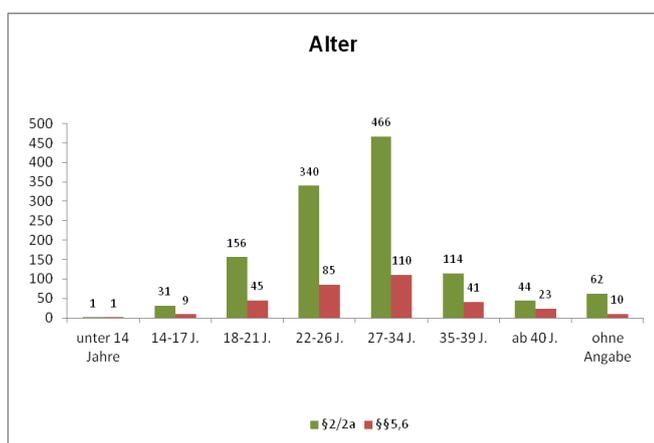
## Statistische Auswertung

### Zahlen im Vergleich



2016 haben 1.538 Ratsuchende die Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle des Kreises Steinfurt aufgesucht. Damit ist die Anzahl der Fälle noch einmal deutlich gestiegen – eine Entwicklung, die auch auf die hohe Zahl der hilfesuchenden Flüchtlingsfamilien zurückzuführen ist. Dabei liegt der prozentuale Anteil der **Konfliktberatungen** (nach §§ 5/6 SchKG) mit 324 Fällen bei 21% und ist damit leicht zurückgegangen. Von den 1.214 Beratungsfällen in der **Allgemeinen Schwangerschaftsberatung** (nach § 2/2a SchKG) waren 303 Altberatungen, also Fälle aus den Vorjahren, in denen eine längerfristige Beratung und Betreuung erforderlich war. Dies entspricht dem Vorjahreswert. Weiterhin beobachten wir eine zunehmende Betreuungsintensität im Einzelfall, die sich deutlich in der Zahl von über 3.300 Fallkontakten widerspiegelt und die Berater\_innen an ihre Belastungsgrenzen bringt.

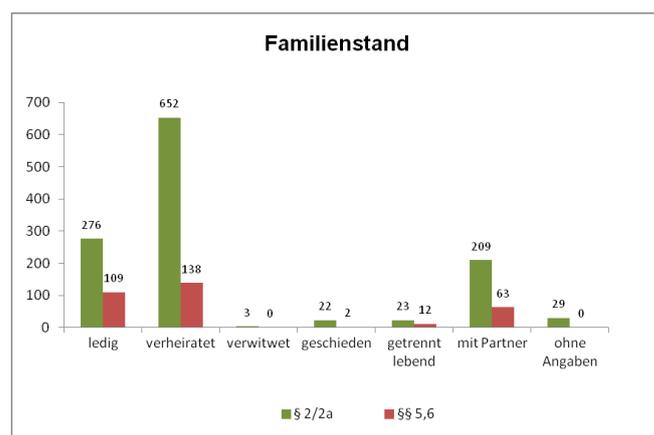
### Alter der Frauen



Nach wie vor bildet mit 33,9% die Altersgruppe der 27- bis 34-Jährigen in der **Schwangerschaftskonfliktberatung** die stärkste Gruppe. In der Altersgruppe der jungen Frauen zwischen 18 und 21 Jahren liegt der prozentuale Anteil von 13,9% unter dem Wert des letzten Jahres. Die Zahl der 14- bis 17-Jährigen ist seit Jahren konstant niedrig. 2016 ist ihr Anteil jedoch noch einmal deutlich auf 2,8% gesunken. Diese positive Entwicklung ist sicher nicht zuletzt auf die qualifizierte, langjährige sexualpädagogische Präventionsarbeit im Kreis zurückzuführen.

Auch in der **Allgemeinen Schwangerschaftsberatung** sind die Frauen zwischen 27 und 34 Jahren am stärksten vertreten. Mit 38,4% entspricht der prozentuale Anteil dem des letzten Berichtsjahres. Die Anzahl der Frauen zwischen 22 und 26 ist mit 28% ebenfalls gleich geblieben. Insgesamt waren also knapp 67% der Frauen in der **Allgemeinen Schwangerschaftsberatung** im Alter zwischen 22 und 34 Jahren. 13,8% der Ratsuchenden waren über 35 Jahre alt und der Anteil der jungen Schwangeren zwischen 14 und 17 Jahren lag bei 2,5%. Er stagnierte damit – ähnlich wie in der Konfliktberatung – auf einem sehr niedrigen Niveau.

### Familienstand

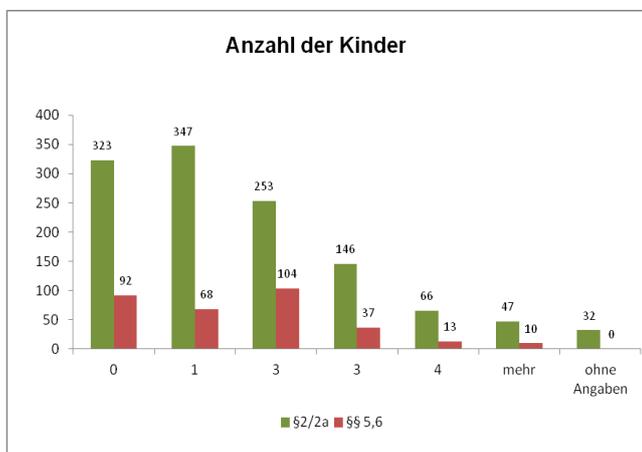


Mit 33,6% ist der Prozentsatz der ledigen Frauen in der **Konfliktberatung** weiter rückläufig, während bei den verheirateten Frauen mit 42,6% ein erheblicher Anstieg zu verzeichnen ist. Die Anzahl der Frauen, die unverheiratet mit einem Partner zusammen leben, ist mit 19,5% nahezu gleich geblieben.

Auch in der **Allgemeinen Schwangerschaftsberatung** ging der Anteil der ledigen Frauen mit 22,7% zurück, während der prozentuale Wert der verheirateten Frauen mit 53,7% 2016 deutlich über dem des Vorjahres lag. Die Zahl der Frauen, die unverheiratet mit einem Partner zusammenleben, ist dahingegen leicht zurückgegangen auf 17,2%.

Die hohe Zahl der Flüchtlingsfamilien schlägt sich auch in den statistischen Erhebungen nieder und führt, wie hier beim Familienstand, teils zu erheblichen Verschiebungen und prozentualen Anstiegen von bis zu zehn Prozentpunkten

### Anzahl der Kinder



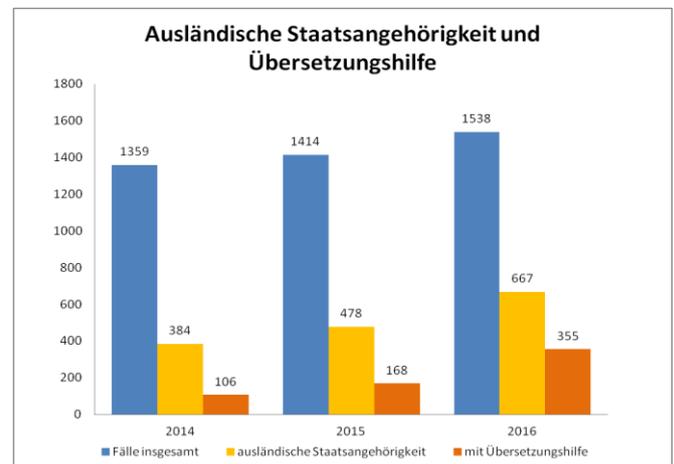
Mit 28,4% ist der Anteil der kinderlosen Frauen in der **Schwangerschaftskonfliktberatung** erneut deutlich zurückgegangen – eine Entwicklung die sich bereits im Vorjahreszeitraum abzeichnete. Auch in der **Allgemeinen Beratung** ist die Zahl der Frauen ohne Kinder 2016 mit 26,6% stark rückläufig.

Nach wie vor bilden die Familien mit ein bis zwei Kindern die größte Gruppe in der Beratung. Entgegen dem Trend der letzten Jahre ist 2016 der Anteil der Familien mit drei und mehr Kindern wieder zurückgegangen. Im Beratungsalltag fühlen sich kinderreiche Familien häufiger sozial benachteiligt und leben oftmals in schwierigeren wirtschaftlichen Verhältnissen.

### Flüchtlinge in der Beratung

Nachdem es schon 2015 einen deutlichen Anstieg der Frauen gab, die mit anderer Staatsangehörigkeit unsere Beratungsstelle

aufsuchten, so ist dieser Anteil 2016 durch die hohe Zahl an Geflüchteten nochmals – um fast 10% – auf 43,4% gestiegen. Einen ebenso drastischen Anstieg gab es auch bei den Ratsuchenden, die eine Übersetzungshilfe benötigen. Waren es 2015 noch 11,9%, so belief sich ihr Anteil 2016 auf 23,7%.



Die steigende Zahl der Asylsuchenden stellt besondere Anforderungen an die Beratungsarbeit. Oftmals ist die Verständigung schwierig und es fehlt nach wie vor an qualifizierten Dolmetschern und Sprachmittlern. Hinzu kommt, dass sich die Unterbringung in Erstaufnahmeeinrichtungen und Notunterkünften für Familien mit Kindern und Schwangere häufig sehr problematisch gestaltet (beengter Wohnraum, kaum Privatsphäre etc.). Die Berater\_innen müssen oft klärend oder vermittelnd eingreifen, um Schwierigkeiten mit dem hiesigen Sozialsystem aufzufangen. Zunehmend schwierig gestaltet sich auch die Wohnungssuche für anerkannte Flüchtlinge. Insbesondere Familien mit vielen Kindern finden nur sehr schwer geeigneten und bezahlbaren Wohnraum und werden häufig abgewiesen. Auch der kulturell-religiöse Hintergrund und die tradierte Frauenrolle, in der viele Mädchen noch aufwachsen, ist nach wie vor ein Thema, das in der Beratung problematisiert wird. Insbesondere in Deutschland geborene und aufgewachsene muslimische Frauen leiden oft unter erheblichen Spannungen und Konflikten, weil das von ihnen geforderte Verhalten und die Sozialkontrolle ihrem eigenen Wunsch nach einer freien und selbstbestimmten Lebensführung entgegenstehen.

## „Projekt Liebesleben“ - präventive sexualpädagogische Arbeit an Schulen

Die Sexualpädagogik und Aidsprävention im Kreis Steinfurt kann auf eine langjährige, erfolgreiche Arbeit zurückblicken. In enger Kooperation mit der AWO - Fachbereich Jugendarbeit und Sexualpädagogik - bietet die Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle seit mehr als 25 Jahren kreisweit qualifizierte Aufklärung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an.

2016 wurde das gemeinsam entwickelte „Projekt Liebesleben“ 111 mal an 28 Schulen im Kreis Steinfurt durchgeführt, und damit ca. 3.000 Jugendliche erreicht werden. Angeboten wurde die Veranstaltung an unterschiedlichen Schulformen (9 Gymnasien, 7 Realschulen, 2 Gesamtschulen, 1 Sekundarschule, 7 Hauptschulen und 2 Förderschulen).

Das Projekt, das in der Regel fünf Unterrichtsstunden umfasst, ist geschlechtsspezifisch ausgerichtet und wird jeweils von zwei Fachkräften (Mann/Frau) durchgeführt. Es bietet Kindern und Jugendlichen durch speziell entwickelte Methoden der Gruppenarbeit, anschauliche Materialien und umfassende Fachinformationen die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Themenkomplex auseinanderzusetzen.

Wir sprechen mit den Jugendlichen über:

- Körperliche und seelische Entwicklung/Pubertät
- Freundschaft, Partnerschaft, Liebe, Sexualität
- Empfängnisverhütung
- Besuch bei Frauenärztin/Frauenarzt
- Schwangerschaft, Schwangerschaftsabbruch
- Geschlechtsspezifisches Rollenverhalten
- Sexuelle Orientierung
- Sexuell übertragbare Erkrankungen (HIV/Aids usw.)

Schulen aller Schulformen haben weiterhin großes Interesse an guter sexualpädagogischer Aufklärung für ihre Schüler\_innen und ermöglichen die Projektvormittage oft für ganze Jahrgangsstufen. Eine umfassende pädagogische Vor- und Nachbereitung gehört zu jedem Projekt. Beratung und Unterstützung finden Jugendliche aber nicht nur in den Schulveranstaltungen vor

Ort. Für die Teilnehmer\_innen des Projekts gibt es zudem die Möglichkeit über Facebook weitere Fragen zum Thema zu stellen. Der Internetauftritt wird von der AWO betreut. Dieses Angebot, das von vielen Jugendlichen genutzt wird, ermöglicht eine individuelle, weitergehende Betreuung und sorgt so für eine nachhaltige Unterstützung.



## Elternpraktikum - Projekt zu verantwortlicher Elternschaft

Das Elternpraktikum, auch Babybedenkzeit genannt, ist ein Präventionsprojekt der Beratungsstelle, das seit Jahren fester Bestandteil der sexualpädagogischen Arbeit ist.

Mit Hilfe der inzwischen vier computergesteuerten Babypuppen sollen Jugendliche einen praktischen Einblick in den Alltag mit einem „eigenen“ Säugling bekommen. 2016 haben 28 Mädchen die Möglichkeit genutzt, die Puppen kostenlos für ein Wochenende auszuleihen – verbunden mit einer intensiven Vorbereitung, Begleitung und Auswertung. Anhand der einprogrammierten Tagesabläufe können sie sehr anschaulich erleben, welche Anforderungen und Aufgaben die Versorgung eines Säuglings mit sich bringt.

Oft bietet dies Anlass zur Auseinandersetzung mit den Lebensentwürfen der Jugendlichen und ist Einstieg in Gespräche über Vorstellungen zur Familienplanung und Sexualität. Die Puppen werden daher auch in Jugendgruppen und Schulklassen angefragt und vorgestellt.

## Hilfe durch die Familienhebamme

Der Schwerpunkt der Arbeit Familienhebamme liegt auf der psychosozialen und medizinischen Beratung und Begleitung von Risikoschwangeren und Familien in belasteten Lebenssituationen, die einen erhöhten Betreuungsbedarf haben. Die Familienhebamme betreut in langfristigen Hausbesuchen im gesamten 1. Lebensjahr des Kindes und kann so über die alltägliche Hebammenarbeit hinaus unterstützen. Die Frauen und Familien sollen gestärkt werden bei Schwierigkeiten in der Alltagsbewältigung, bei der Entwicklung der Mutter-Kind-Beziehung und in Konfliktsituationen rund um die Geburt eines Kindes. Die Angebote sind freiwillig und bieten einen niedrigschwelligen Zugang für Frauen, die andere Hilfsangebote selten in Anspruch nehmen und sind so elementarer Bestandteil der Frühen Hilfen.

## Frühe Hilfen – das „Cafe Känga“

Seit 2009 besteht das „Cafe Känga“ in Ibbenbüren als ein offener Treffpunkt für Schwangere und „junge“ Mütter/Väter mit ihren Kindern. Das Cafe ist jeden Donnerstag in der Zeit von 15.30 bis 17.00 Uhr geöffnet und bietet Kontakt- und Begegnungsraum für gemeinsame Gespräche, Aktivitäten, Spiel und Spaß. Der Treff wurde von Beginn an sehr gut angenommen, gegenwärtig besuchen etwa 15 bis 20 Schwangere und Mütter wie auch Väter mit ihren Kindern regelmäßig das Cafe. Das Cafe ist seit 2011 in der Familienbildungsstätte Ibbenbüren beheimatet. Dort stehen großzügige und gut ausgestattete Räumlichkeiten in zentraler Lage zur Verfügung.

Geleitet wird das „Cafe Känga“ von mittlerweile drei Erzieherinnen, die auf Honorarbasis beschäftigt sind und die regelmäßig durch eine Beraterin der Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle des Kreises Steinfurt unterstützt werden.



Entstanden aus dem Arbeitskreis „Frühe Kindheit“ Lokales Bündnis der Stadt Ibbenbüren und finanziert durch den Fachdienst für Kinder und Jugend der Stadt Ibbenbüren, spiegeln sich im Konzept des Cafes Ideen wider, die aktuell im Rahmen der Installierung von „Frühen Hilfen“ von großer Bedeutung sind. Der Gedanke, junge Familien frühzeitig rund um Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft zu begleiten und besonders Eltern in schwierigen sozialen und finanziellen Lebensverhältnissen zu unterstützen, ist im Cafe Känga bereits erfolgreich umgesetzt.

## Offene Sprechstunden

### Montag

14:00 - 16:00 h	<b>EMSDETTEN</b> Friedrichstr. 1 – 2 (Strotmanns Fabrik)
09:00 - 11:00 h	<b>STEINFURT</b> Tecklenburger Str. 10 (Kreishaus)
14.00 . 16.00 h	<b>BORGHORST</b> Emsdettenerstr. 40 (Rathaus)

### Mittwoch

09:00 - 11:00 h	<b>GREVEN</b> Rathausstr. 6 (Rathaus)
14:00 - 16:00 h	<b>RHEINE</b> Münsterstr. 55 (Gesundheitsamt)

### Donnerstag

09:00 - 11:00 h	<b>IBBENBÜREN</b>
14:00 - 16:00h	Weberstr. 17a
9:00 - 11:00 h	<b>LENGERICH</b> Münsterstr. 19 (Haus Bürgerstiftung Gempt)
09:00 - 11:00 h	<b>OCHTRUP</b> Gausebrink 71 (Rathaus II)

**Für die offenen Sprechstunden ist keine Terminvereinbarung erforderlich!**

Auch außerhalb der Sprechstundenzeiten können telefonisch Termine vereinbart werden:  
Die Beratungsstelle ist Mo. – Fr. während der allgemeinen Bürostunden erreichbar.

**Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt**  
**Tel. 02551 69-2830**

**Landrat-Schultz-Str. 1 | 49545 Tecklenburg**  
**Tel. 05482 70-3560**

**Sie haben Fragen?**  
*Sprechen Sie uns an!*

**Beratung**  
*Schwangerschaft*  
*Sexualität*  
*Schwangerschaftskonflikt*  
**finanzielle Hilfen**     **Geburt**  
**Kinderwunsch**     *Elternschaft*  
**Frühe Hilfen**     **Elternzeit**  
**Verhütung**  
*rechtliche Fragen*     **Partnerschaft**  
*Mutterschutz*  
**ungewollt schwanger?**  
**Soziale Hilfen**  
**vertrauliche Geburt**  
*vorgeburtliche Untersuchungen*

**Herausgeber:**

Kreis Steinfurt | Der Landrat  
Amt für Soziales und Pflege  
Schwangerschaftskonfliktberatung  
[www.kreis-steinfurt.de/skbs](http://www.kreis-steinfurt.de/skbs)  
[konfliktberatung@kreis-steinfurt.de](mailto:konfliktberatung@kreis-steinfurt.de)

Stand: Januar 2017